

Verhaltener Optimismus

Ergebnisse der Elite-Umfrage „Milchproduktion im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Wettbewerbsfähigkeit“



Foto: Kadmy - Fotolia.com

Trotz der aktuellen desolaten Lage auf den Milchmärkten, geben sich die meisten Milcherzeuger verhalten optimistisch, die anstehenden Herausforderungen meistern zu können.

Nicht nur die aktuelle Milchkrise, auch die stetige Diskussion um die künftige Ausrichtung der Nutztierhaltung „nervt“ derzeit viele Milcherzeuger. Hintergrund ist, dass viele Verbraucher sich um das Wohlergehen der Nutztiere sorgen und eine stärkere Berücksichtigung des Tierwohls im Produktionsprozess fordern. Von den Medien wird dieses Thema nur allzu gerne aufgegriffen und (leider oftmals verzerrt) wiedergegeben. Das führt letztlich dazu, dass sich die Politiker vermehrt dem emotionalen Thema annehmen, was u.a. in Forderungen mündet wie z.B. keine Baugenehmigungen mehr für sogenannte Mega-Ställe, verpflichtende Weidehaltung, Minimierung des Antibiotika- und Hormoneinsatzes oder der Ökologisierung des Futterbaus.

Immer mehr Milcherzeuger beschleicht das Gefühl, zwischen Weltmarkt und gesellschaftlichem Wertewandel aufgerieben zu werden. Letztlich muss jeder Unternehmer abwägen, ob er sich künftig in einem derart mit Konflikten beladenen Umfeld bewegen

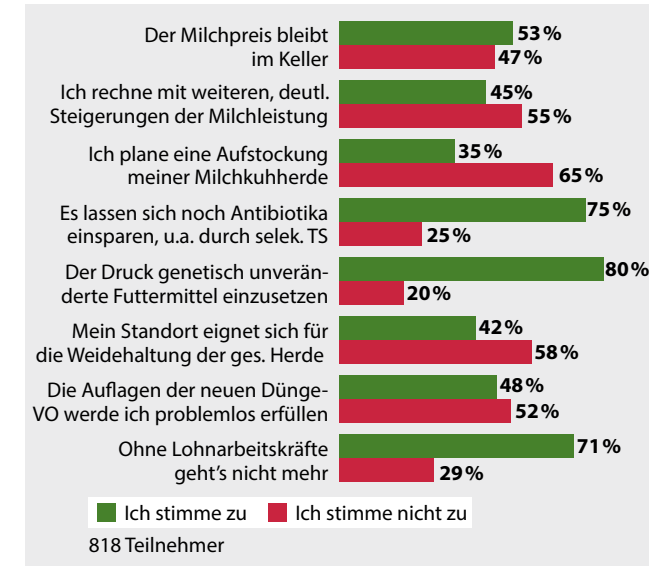
möchte und wenn ja, mit welchen Strategien er denkt, wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir haben deshalb im Mai diesen Jahres im Westen und Norden Deutschlands beheimatete Milcherzeuger (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) angeschrieben und sie um ihre Meinung zu aktuellen Fragestellungen gebeten. Wie schätzen sie ihre bzw. die Zukunft der Milchbranche ein? Was erwarten sie in den nächsten fünf Jahren? 820 Milcherzeuger haben unseren Fragebogen ausgefüllt. Hier sind die wichtigsten Ergebnisse:

Ein Drittel will aufstocken

Zunächst wollten wir wissen, mit welchen Trends die Milcherzeuger in den kommenden fünf Jahren rechnen.

■ **Milchpreis:** Rund 53% der Befragten glauben nicht an eine schnelle Erholung der Milchmärkte. Sie sind überzeugt, dass die Milchpreise auf dem aktuell

1. Mit welchen Trends rechnen Sie in fünf Jahren?



45 % setzen auf eine weitere Steigerung der Milchleistung. 35 % planen eine Aufstockung ihrer Milchkuhherde.

Grafik: Orb

niedrigen Niveau verharren (Übersicht 1). Um die erforderlichen Umsätze aus dem Milchverkauf zu erreichen, setzen denn auch 45% auf eine weitere Steigerung der Milchleistung. 35% planen eine Aufstockung ihrer Milchkuhherde.

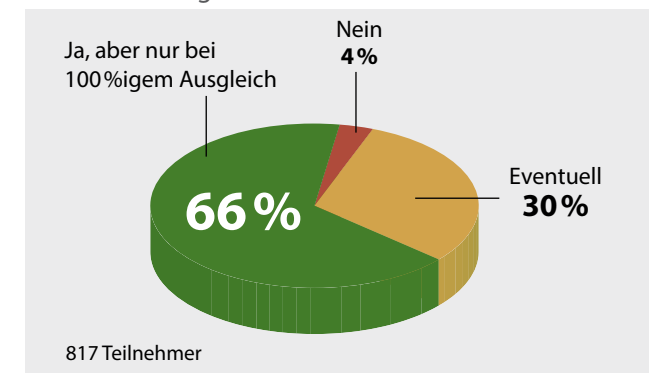
■ **Familienbetrieb:** Mit zunehmender Herdengröße, aber auch infolge strengerer Auflagen steigt das Arbeitspensum an. Die überwiegende Mehrheit (71%) ist davon überzeugt, dass ohne Lohnarbeitskräfte künftig die Arbeit im Stall und auf dem Feld nicht mehr zu bewältigen ist. Der Trend geht zum erweiterten Familienbetrieb (mit Angestellten).

■ **Weide:** Immer wieder gefordert wird, vor allem von Tierschutzorganisationen, aber auch von Verbrauchern, die Kühe möglichst „artgerecht“ zu halten. Für die meisten Nicht-Milchkuhhalter ist eine artge-

rechte Haltung unweigerlich mit Weidegang verbunden. Einige Molkereien wollen versuchen darauf zu reagieren und Weidemilchprogramme implementieren. Obwohl in Deutschland die Weidehaltung besonders im Westen und Norden ausgeprägt ist, sind 58% der Befragten der Auffassung, dass ihr Standort keinen Weidegang der gesamten Kuhherde zulässt (wie z.B. in Schweden vorgeschrieben: acht Stunden täglich an 120 Tagen). Hier scheint sich ein Problem aufzutun, zwischen dem öffentlichen Anspruch und der Umsetzbarkeit.

■ **Umwelt:** Gleiches zeichnet sich auch beim Thema Düngeverordnung ab. Die neuen Vorgaben stufen viele Milcherzeuger als nicht problemlos umsetzbar ein. Nur knapp die Hälfte der Milcherzeuger (48%) glaubt, die Auflagen der

2. In nachhaltigere Produktionsverfahren investieren?



Zwei Drittel der Milcherzeuger sind bereit, neue Wege zu beschreiten, vorausgesetzt der dadurch entstehende Mehraufwand wird zu 100% ausgeglichen.

MÖCHTEN SIE IHR SAMMELSTÜCK ZUM PREIS EINES SATZES ZITZENGUMMIS WECHSELN? ES IST SO EINFACH!

Werden Sie Kunde bei unserem Melkzeugaustausch-Service

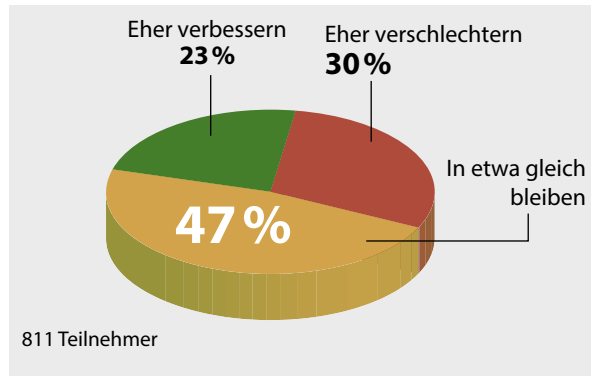
1000 Betriebe profitieren bereits von diesem Service!

- WECHSELN SIE IHRE MELKZEUGE INNERHALB VON 10 MINUTEN!
- NEUESTE ZITZENGUMMI-TECHNOLOGIE
- DER PREIS ENTHÄLT DAS SAMMELSTÜCK, DIE DREIECKIGEN ZITZENGUMMIS, DIE BECHERHÜLSEN UND PULSSCHLÄUCHE



Rufen Sie uns an unter 069 380 791 066

3. Einschätzung der ökonomischen Entwicklung

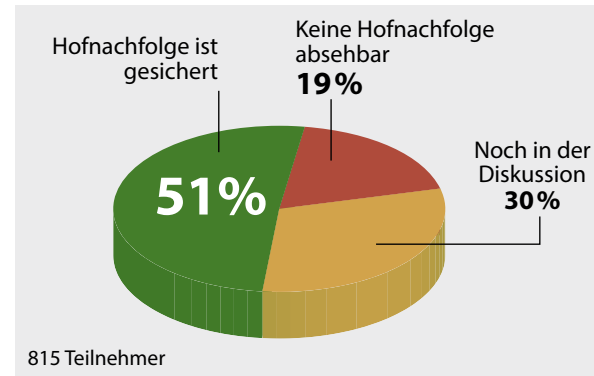


Wenig optimistisch beurteilen die Milcherzeuger die wirtschaftliche Situation ihrer Unternehmen.

(noch nicht endgültig verabschiedeten) Verordnung schon heute erfüllen zu können. Die Mehrheit wird nach eigener Aussage wohl in neue Produktionstechniken investieren und/oder zusätzliche Flächen aufnehmen müssen.

■ **Fütterung/Tiergesundheit:** Abgefragt haben wir auch, ob mit weiteren „Einschränkungen“ in der Milchproduktion zu rechnen ist, z. B. ob der Druck zunimmt, GVO-freie Futtermittel einzusetzen und Antibiotika einzusparen. Hier zeigt sich, dass die Milchprofis sich keinen Illusionen hingeben. Mehr als drei Viertel der Befragten gaben an, dass sie mit Vorgaben bei den Futtermitteln rechnen und dass auch das Thema Antibiotikaeinsparung eine große Rolle spielen wird. Zumindest bei dem letztgenannten Punkt geben sich die meisten Milcherzeuger zuversichtlich, durch Anpassungen beim Management, den Forderungen (teilweiser Verzicht auf antibiotische Trockensteller) nachkommen zu können.

4. Ist die Hofnachfolge gesichert?



Nur in jedem zweiten Unternehmen ist die Hofnachfolge gesichert! 19% der Betriebsleiter haben keinen Nachfolger.

... nur bei vollem Ausgleich

In der Lebensmittelbranche hat sich der Begriff der Nachhaltigkeit zu einem globalen Trend entwickelt. Kriterien wie „regional“, „sozial“, „artgerecht“ oder „fair“ bestimmen die Marketingkampagnen. Diese neuen Sichtweisen haben mittlerweile auch Auswirkungen auf die Milchbranche. Noch diktieren die Molkereien ihren Lieferanten nicht, welche Futtermittel diese einzusetzen haben bzw. wie die Ställe ausgestaltet sein müssen. Aber dennoch üben die Milchverarbeiter vermehrt (sanften) Druck aus. So ist zu beobachten, dass etliche Molkereien einen bunten Strauß an Wünschen formulieren (u. a. Einsatz GVO-freier Futtermittel, siehe auch Seite 22 in diesem Heft). Zwei Drittel der Milcherzeuger zeigen sich hier durchaus kooperativ, sie sind auf jeden Fall bereit, gemeinsam mit ihren Milchverarbeitern diese Wege zu beschreiten – vorausgesetzt der dadurch entstehende Mehraufwand wird zu

100% ausgeglichen (Übersicht 2). Wenig optimistisch beurteilen die Milcherzeuger die wirtschaftliche Situation ihrer Unternehmen in den kommenden fünf Jahren. Mit 47% schätzt knapp die Hälfte der Befragten, dass sich das betriebliche Einkommen kaum verändern wird. Knapp 30% gehen von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus, immerhin 23% sind davon überzeugt, sich ökonomisch zu verbessern (Übersicht 3).

Problem Hofnachfolge

Die Einkommensperspektiven spielen sicherlich eine gewichtige Rolle, wenn es um die Frage geht, ob die nachfolgende Generation in das Familienunternehmen einsteigen wird. Wer will schließlich schon verhältnismäßig viel arbeiten für kleines Geld? Das Thema beschäftigt mittlerweile auch viele Milchviehhalter. Nur in jedem zweiten Unternehmen ist die Hofnachfolge gesichert! 31% sind noch in der Diskussion, in 19% der Betriebe ist keine Hofnachfolge absehbar (Übersicht 4). Diese Milchkuhbetriebe dürften über kurz oder lang auslaufen bzw. von wachstumsorientierten Berufskollegen übernommen werden.

G. Veauthier



Steuern Sie Ihren Betrieb von A bis Z!

Mit einzigartigen Lösungen zur Vernetzung von GEA.

Behalten Sie Ihren Betrieb rundum im Blick: Mit zahlreichen Vernetzungsmöglichkeiten bietet GEA Farm Technologies interaktiven Datenaustausch für alle Bereiche Ihres Betriebs. Angefangen beim Melken über Fütterung und Fruchtbarkeit bis hin zu Stall- und Tierhygiene. Zum Beispiel mit GEA CowView für ein effizientes Zeit- und Fruchtbarkeitsmanagement. Ein weiterer Vorteil: Mit der Integration von DairyNet by GEA in 365 FarmNet können Betriebsprozesse aus Pflanzenbau und Rinderhaltung auf nur einer einzigen Software-Oberfläche abgebildet, dokumentiert, ausgewertet und gesteuert werden!



GEA engineering for a better world

gea.com

Alles in einem Gang!

Urban MilkShuttle
Nuckeleimer jetzt immer dabei: mit dem neuen Eimerhalter!



FÜTTERUNGSTECHNIK
speziell für Kälber

Wir sind auf der LandTageNord: Ausstellungshalle HA-X1

www.UrbanOnline.de



MilkShuttle-Video

Urban GmbH & Co. KG · Auf der Striepe 9
27798 Wüstring · TEL. 0 44 84/93 80-0